Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 50 — **Freitag, den 25. April 1930** — **79. Jahrgang**

Die Aufgaben des Kabinetts Brüning

Minister Treviranus über das Ziel der Regierung — Machtpolitische Ansprüche des Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie

Detmold. In einer großen Versammlung sprach hier am Mittwoch abends Reichsminister Treviranus über das Kabinett Brüning. Er gab zunächst einen Ueberblick über die Entstehung des neuen Reichskabinetts unter dem Druck der offenkundigen Notstände der Reichsfinanzen. Der jetzige Reichskanzler habe sich wirklich bis zur letzten Stunde für die Mitverantwortlichkeit der Sozialdemokratie eingesetzt. Er werde andererseits in weiten Kreisen aus der ausgesprochene Vertreter sachlicher Arbeit bewertet und von den Frontsoldaten mit Recht als einer der Ihren in Anspruch genommen. Dank der Tatsache, daß Reichskanzler Brüning ein ausgezeichneter Frontsoldat war, gilt er für unsere Generation als Garant gleichartigen Empfindens. Der Reichskanzler ist und bleibt einer der Führer des Zentrums, ich bleibe, ein Mann der Rechten. Die nichtsozialistischen Schichten unseres Volkes müssen unter dem Druck einer sozialdemokratischen Opposition regieren lernen. Sie werden zu beweisen haben, daß ein machtpolitischer Anspruch nicht nur Selbstbehauptungswillen, sondern auch schöpferische Kraft voraussetzt. Dann wird die Sozialdemokratie für die Zukunft einen Gegenspieler haben, der ihr selbst förderlich sein wird und unserem politischen Leben für die nächsten Jahre neuen Antrieb geben kann. Treviranus sprach dann über die nächsten Aufgaben der Regierung, besonders über die Osthilfe. Auch der Westen werde ohne planmäßige langjährige Förderung der geschädigten Wirtschaft nicht bestehen können. Was in Jahren niedergebrochen ist, könne nicht in Monaten neu aufgebaut werden. Die Reichsregierung werde mindestens einen 5 Jahr-Plan ins Auge zu fassen haben, um voreilige Hoffnungen und planloser Vergeudung von Reichs- und Staatsmitteln vorzubeugen. Ohne die Mitarbeit des gesamten Volkes werde das Werk nicht gelingen können.

Das Internationale Arbeitsamt tagt in Paris

Paris. Der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist zur 48. Tagung des Internationalen Arbeitsamtes, die Donnerstag vormittag eröffnet wird, hier eingetroffen. Thomas erklärte, daß auf der Tagung in erster Linie eine Neuaufstellung des Haushaltsplanes beabsichtigt sei, der um fast eine halbe Million Goldfranken erhöht und auf 9 242 000 Goldfranken gebracht werden solle. Diese Summe verschwinde gegenüber den Ausgaben für die großen Panzerkreuzerbauten, von denen ein einziges Schiff mehr koste, als der gesamte Zuschuß. Ueber die Aufnahme Danzigs werde wohl kaum Beschluß gefaßt werden können. Man werde sich ferner mit der Frage der Revision der acht ersten internationalen Abkommen zu beschäftigen haben, die seit bereits 10 Jahren in Kraft seien. Die Reformen, deren Durchführung beabsichtigt sei, bezögen sich in erster Linie auf das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Kinder, ferner auf die Regelung der Beschäftigung von Kindern in der Industrie und Landwirtschaft. Für die kommenden Tagungen bereite man schon jetzt ein Abkommen vor, das die Arbeitszeit für Handels- und Büroangestellte sowie für Grubenarbeiter betreffe. Auch die Arbeitspflicht für Eingeborene in den Kolonien solle in Privatunternehmungen verboten und in den staatlichen Unternehmen neu geregelt werden.

Hungersnot und Bürgerkrieg in China

Zwei Millionen Menschen zum Sterben verurteilt

Berlin. Aus Sianfu, der Hauptstadt der Provinz Schanghai neue alarmierende Nachrichten über die dort herrschende Hungersnot, die alle bisherigen Befürchtungen weit übertreffen. Seit der Bürgerkrieg über China hereingebrochen ist, weite Landstriche verheert und die Transportmittel vielfach lahmgelegt sind, ist kein Jahr vorübergegangen, ohne daß nicht in irgendeinem Teil des Reiches Hungersnöte entstanden. Aber alle Schrecken der letzten Zeit bedeuten nichts vor der Katastrophe in Schansi, die unter einer Bevölkerung von 6 Mill. Menschen annähernd 2 Millionen dem Hungertod preisgegeben hat. Sogar auf den Straßen der Hauptstadt liegen unzählige Tote, die nicht mehr bestattet werden können. Die bisherigen Hilfsmaßnahmen der chinesischen Behörden und ausländischen Organisationen sind wirkungslos geblieben. Von Schanghai aus soll jetzt eine umfassende Rettungsaktion in die Wege geleitet werden.



Zwei Ueberlebende von der Brandkatastrophe von Costesci

einem kleinen rumänischen Dorf, in dessen Kirche während des Karfreitag-Gottesdienstes durch einen mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Brand die meisten der versammelten Andächtigen — etwa 110 Personen — einen furchtbaren Feuertod starben. Die beiden Frauen entgingen den Flammen nur dadurch, daß ein Berg von Leichen sich über sie türmte.

Wieder ein Deutschtumprozeß?

Die Auslieferung des deutschen Minderheitenabgeordneten Graebe beantragt.

Warschau. Wie die polnische Presse mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft in Bromberg noch vor der Eröffnung des Deutschtumbund-Prozesses, aber erst nach Schluß der Sezession beim Sejm die Aufhebung der Immunität des deutschen Abgeordneten Graebe-Bromberg beantragt. Die Bromberger „Deutsche Rundschau" bemerkt dazu, daß mit Rücksicht auf den Verlauf und Ausgang des Deutschtumbund-Prozesses sich die polnische Mehrheit des Sejms zu einer Annahme dieses Auslieferungsantrages wohl kaum verstehen dürfte. — Allerdings kann man bei den gespannten innerpolitischen Verhältnissen in Polen nicht wissen, wielange der Sejm noch bestehen und Graebe den Schutz der Immunität genießen wird.

Aufsehenerregende Kommunisten-Verhaftungen in Riga

Riga. In den letzten Tagen sind in Riga und in der Provinz zahlreiche aufsehenerregende Verhaftungen von Kommunisten erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich vier von der Moskauer Hochschule für kommunistische Propaganda nach Lettland mit Sonderaufträgen entsandte Agenten, die sich weigern, ihre richtigen Namen anzugeben. Es steht fest, daß sie aus Lettland stammen und erst vor einigen Jahren nach Sowjetrußland zur systematischen Erlernung der kommunistischen Propaganda gereist sind. Nach Beendigung des „Studiums" in Moskau sind sie dann nach Lettland zurückgekehrt und haben sich hier eifrig der Propaganda gewidmet, bis sie jetzt in die Hände der politischen Polizei gefallen sind.

Neue blutige Zusammenstöße in Indien

London. Bei der Verfolgung der Aufständischen von Chittagong ist es nach Meldungen aus Kalkutta am Mittwoch in den Dschungeln zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, wobei sieben Personen getötet wurden. Nach anderen Berichten wurde ein Ueberfall auf die Polizeistation von Fenny verübt, wobei vier Personen getötet wurden, während am Abend vorher bei der Verhaftung von einigen Indern ein britischer Offizier und zwei Soldaten durch Schüsse verwundet wurden. In Bombay wurden am Mittwoch wieder drei führende Inder zu achtjährigem Zuchthaus und schweren Geldstrafen verurteilt.

Hungerstreik der politischen Gefangenen in einem indischen Gefängnis

London. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind die kürzlich dort verhafteten Führer der indischen nationalen Bewegung, darunter der Bürgermeister von Kalkutta, im Gefängnis von Alipore in den Hungerstreik getreten.

Englische Strafexpedition nach Ostarabien

London. Nach einer Meldung aus Basra hat der englische Schoner „Lupin" eine Strafexpedition gegen einen der Stämme an der Küste von Oman unternommen und ein Dorf, in dem kürzlich Unruhen vorgekommen waren, bombardiert. An Bord des „Lupin" hatte vor einiger Zeit eine Zusammenkunft zwischen König Feisal von Irak und König Ibn Saud von Hedschas zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages stattgefunden.

Moskau und die Maifeiern

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die verschiedenen Niederlagen der kommunistischen Partei Deutschlands bei den Betriebsratswahlen in Moskauer politischen Kreisen große Unzufriedenheit mit der Tätigkeit der KPD hervorgerufen. Das Präsidium des Vollzugskomitees der kommunistischen Internationale wird neue Richtlinien für den Kampf gegen die sozialistischen und freien Gewerkschaften und zur Verstärkung des Einflusses der KPD in der deutschen Gewerkschaftsbewegung erteilen. Die kommunistische Internationale hofft, daß es der KPD gelingen wird, am 1. Mai eine große Kundgebung gegen die Herrschaft des Bürgertums zu organisieren. In Moskau ist man insbesondere auf den Verlauf der Maikundgebungen in Deutschland gespannt. Die Moskauer Blätter berichten, daß die preußischen Behörden die Maifeier verbieten wollen. Die KPD solle aus diesem Verbot politisches Kapital schlagen.



Polens neuer Gesandter in Berlin

soll Dr. Twardowski, der Präsident der Oesterreichisch-Polnischen Handelskammer in Wien, werden. Interessant ist, daß Dr. Twardowski k. u. k. Minister im alten Oesterreich war.

Die Südamerika-Fahrt des Graf Zeppelin um acht Tage verschoben

Berlin. Nach hier vorliegenden Meldungen ist der Start des „Graf Zeppelin" zu seiner Südamerika-Fahrt um acht Tage, also auf den 18. Mai verschoben worden, da die Vorarbeiten in Sevilla und Brasilien mehr Zeit in Anspruch nehmen, als man bisher annahm.

Der hartnäckige Woldemaras

Keine Räumung seiner Dienstwohnung.

Kowno. Wie die „Lietwos Zinios" berichtet, erhielt der ehemalige litauische Ministerpräsident Woldemaras, der sich stets weigerte, seine frühere Dienstwohnung zu räumen, kurz vor den Osterfeiertagen eine letzte Aufforderung, wonach er die Wohnung bis zum 23. 4. zu verlassen haben. Es ist aber auch diesmal sehr fraglich, ob Woldemaras der Aufforderung nachkommen wird, da der angesetzte Termin bereits am Mittwoch abgelaufen ist, ohne daß Anstalten zur Räumung getroffen wurden. Woldemaras hat für sein Verhalten die Entschuldigung geltend gemacht, daß er die im Auftrage der Regierung zu verfassende Denkschrift über das Memelgebiet und über die Wilna-Frage noch nicht so weit fertiggestellt habe, daß er an einen Umzug denken könne.

Lebhafte Agitationstätigkeit für die Maifeier in Sofia

Sofia. In den letzten Tagen ist eine verstärkte Agitationstätigkeit der Arbeiterpartei und der Kommunisten zu bemerken. In Ausrufen, die bei Nacht angeschlagen wurden, wird die Arbeiterschaft aufgefordert, am 1. Mai auf die Straße zu gehen. In den privaten und den staatlichen Betrieben wird für einen eintägigen Generalstreik Stimmung gemacht. Die Polizei hat Kundgebungen am 1. Mai sowohl im Freien als auch in geschlossenen Räumen verboten.

200 000 Tonnen Pposphor verbrannt

25 Häuser eingeäschert.

In Middleport im Staate Neuyork zerstörte ein Großfeuer die Lagerhäuser der dortigen chemischen Riesenwerke, 25 Häuser wurden ein Opfer der Flammen. Es verbrannten nicht weniger als 200 000 Tonnen Posphor. Der Schaden ist außerordentlich.

Nach fünf Jahren gefaßt

Im Jahre 1928 wurde auf die Witwe Fournier in Fortefontaine, Frankreich, ein Raubüberfall verübt. Die eingeleitete Untersuchung führte zu der Feststellung, daß den Ueberfall drei Lodzer, die Brüder Rex, zusammen mit einer Französin begangen hatten. Alle Nachforschungen erwiesen sich als vergeblich, da die Banditen nicht gefaßt werden konnten. Nachs sechs Monaten vom Ueberfalltage an verurteilte das französische Gericht die drei Brüder Rex in ihrer Abwesenheit zu je 20 Jahren und die Französin wegen Beihilfe zu zwei Jahren Gefängnis. Vor einiger Zeit wurde in Lodz, ein gewisser Edmund Rex verhaftet. Der Untersuchungsrichter fragte ihn über seine Vergangenheit aus, wobei die Rede auf Frankreich kam. Rex erzählte, daß er in Frankreich zur Arbeit war. Um sich Gewißheit zu verschaffen, hat die Lodzer Kriminalpolizei bei der französischen Behörde über Rex Auskunft verlangt. Das Ergebnis war geradezu sensationell. Vor einigen Tagen hatte nämlich der Polizeichef aus Fortefontaine ein umfangreiches Aktenpaket an die Lodzer Polizei geschickt, das den Ueberfall auf die Witwe betraf. Daraus ging hervor, daß der in Lodz verhaftete Rex einer der Teilnehmer an dem Raubüberfall ist. In der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß der zweite Bruder in Berlin wegen eines Ueberfalls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und dort die Strafe absitzt. Der dritte Bruder, der nach dem Ueberfall nach Polen zurückkam und hier beim Militär diente, ist auf die Nachricht von der Verhaftung seines Bruders in Lodz aus dem Militärdienst geflohen und suchte nach Rußland zu entkommen. Beim Ueberschreiten der Grenze wurde er aber von der Grenzwache angeschossen und ist wenige Tage darauf verstorben. Die Angelegenheit des Edmund Rex wird nun von den Lodzer Gerichtsbehörden behandelt werden.

Abenteuerliche Kindesjagd

Kreuz und quer führte die bereits länger als ein Jahr währende Jagd nach der acht Jahre alten Tochter des holländischen Reeders Storck, der mit der Deutschen Christine Cramer verheiratet ist. Es kam nach der Geburt der kleinen Margerita zu Auseinandersetzungen zwischen den Eltern, die sich schließlich dahin einigten, daß das Kind sechs Monate des Jahres bei dem Vater und sechs Monate bei der Mutter weilen sollte. Als Frau Storck-Cramer am 19. November 1929 ihre Tochter in Laaren in Holland besuchte, entführte sie das Kind in einem Auto. Sie fuhr im Flugzeug nach Elberfeld. Storck nahm die Verfolgung auf, kam aber zu spät nach Elberfeld. Später fand der Reeder Spuren von Frau und Kind in anderen Städten Deutschlands, endlich auch in Paris. Als Storck die Pariser Adresse ausfindig gemacht hatte, traf er auch dort seine Frau nicht mehr an. Am Vormittag seines Erscheinens ist die Frau mit ihrem Kinde von Le Bourget mit unbekanntem Ziel abgeflogen.

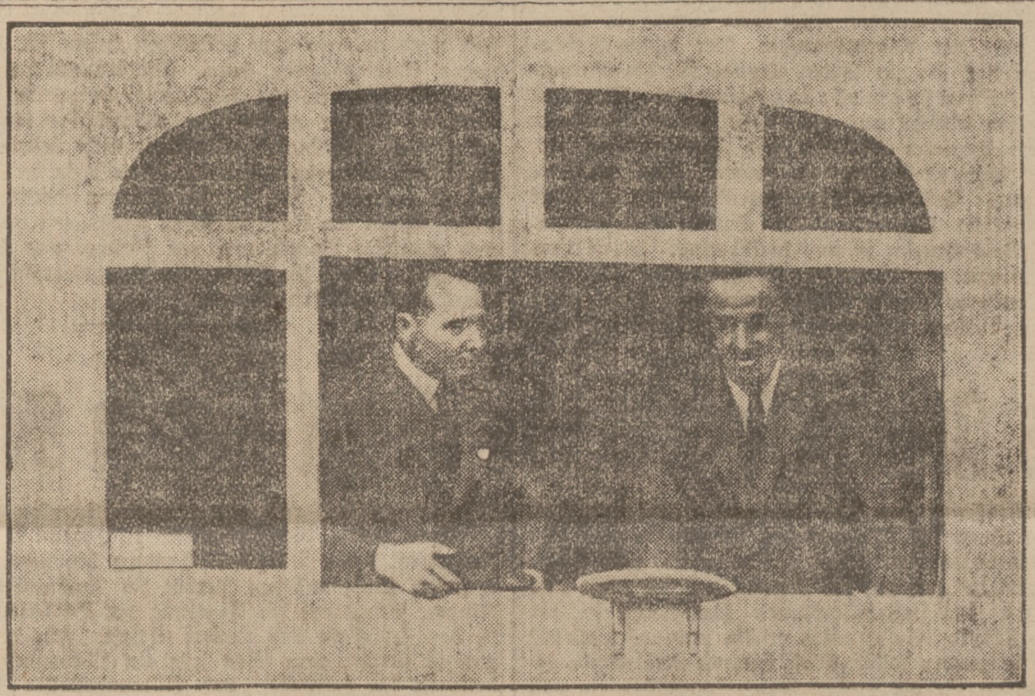
Ausbruch von Sträflingen

Aus der Strafanstalt Plötzensee bei Berlin ist der Gefangene Weinberg entwichen, der dort wegen überaus zahlreicher Einbrüche eine dreijährige Strafzeit zu verbüßen hatte. Auf dem Wege von seiner Zelle zum Gottesdienst gelang es ihm, sich unbemerkt aus der Kolonne der Sträflinge zu entfernen. Mit Hilfe eines Nachschlüssels verschaffte er sich durch das Lazarett Zutritt zu dem Hof und kletterte von dort aus über die Gefängnismauer. Als die Flucht bemerkt wurde, nahm man sofort die Verfolgung des Flüchtigen mit Spürhunden auf. Weinberg hatte aber einen zu großen Vorsprung erlangt und war in der angrenzenden Jungfernheide entkommen.

In Küstrin brach gestern ein Strafgefangener aus dem dortigen Gefängnis aus. Er wickelte einen Stein in ein Handtuch und erwartete frühmorgens den Wachtmeister Pape, der ihm den Kaffee brachte. Als Pape in die Zelle eintrat, schlug er mit dem Stein wiederholt auf ihn ein. Der Beamte brach erheblich verletzt, bewußtlos zusammen. Dann flüchtete der Gefangene auf die Straße, wurde aber dort, da er Gefangenenkleidung trug, von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben.

Eine D-Zuglokomotive umgestürzt

Infolge falscher Weichenstellung streiften beim Verschieben im Villacher Hauptbahnhof eine Schnellzuglokomotive und eine D-Zuglokomotive einander. Der Anprall war derart stark, daß die schwere D-Zuglokomotive aus dem Geleise geschleudert und umgeworfen wurde, während die zweite Maschine mit den Vorderachsen entgleiste. Das Fahrpersonal der beiden Lokomotiven, das die Gefahr erkannte, rettete sich durch Abspringen. Hierbei erlitt ein Heizer eine leichte Fußquetschung.



„Graf Zeppelin" besuchte Spanien — der König von Spanien besuchte „Graf Zeppelin"

König Alfons (rechts) am Kabinenfenster des „Graf Zeppelin" bei dessen Landung in Sevilla — links der Führer des Luftkreuzers, Kapitän Lehmann.



(70. Fortsetzung.)

„Fahren Sie ganz langsam!" gebot Max von Ebrach dem Chauffeur. „Machen Sie einen Zickzack durch alle Straßen — rings um die Stadt — und kreuz und quer, wie sie wollen. Nur sorgen Sie, daß wir das ganze Gelände abfahren."

Der junge Mann nickte. Den Gefallen konnte er dem Künstler erweisen, wenn ihm das nicht zu langweilig wurde. Für ihn selbst war es völlig belanglos, ob er den Wagen da- oder dorthin steuerte.

Dann stoppte er urplötzlich. Eine Schraube am Vorderrad hatte sich gelockert und mußte angezogen werden.

Der Komponist stieg aus dem Wagen, um sich ein bißchen Bewegung zu verschaffen, bis der Schaden behoben war.

Da tat sich über der Straße eine Gartentür auf. Ein Knabenkopf lugte durch den Spalt und kam dann ganz zum Vorschein. Die kleine Gittertür flog zurück. „Guten Tag, Herr von Ebrach!"

„Ei, ei, mein Kunstbeflissener vom letzten Konzert! Nun hast du dir also doch ein Billett verschafft, und von mir wolltest du keins haben."

Die Farbe auf den Knabenwangen vertiefte sich. „Mutter hat ein paar Ueberstunden gemacht — so ging's."

„Warum kamst du nicht, dir die Karten zu holen? Du weißt doch, wo ich wohne."

„Das schon! — Aber Mutter hat gesagt, ich dürfe nicht. — Sie wären uns ganz fremd und es schicke sich nicht, daß ich, — daß wir betteln."

„Ach so!" — Max von Ebrach kühlte im Nu ab. Da wäre er wohl auch schlecht gefahren, wenn er seine Hilfe angeboten hätte. Gut, wenn man die Leute kennenlernte. Man erspart sich viel Verdruß und Undank dabei.

Er setzte den Fuß auf das Trittbrett, sah, wie gierig die Augen des Knaben an dem eleganten Wagen hafteten und verspürte eine weiche Regung.

„Komm mit!" sagte er impulsiv.

„Ich frage Mutter," rief dieser und war bereits verschwunden, die Gartentür weit hinter sich offen lassend.

Man konnte nur ein kleines Stückchen des Geländes übersehen. Die Hecke verwehrte jeden weiteren Einblick. Auch das Häuschen lag ganz unter Grün versteckt. Ebrach sah Rosenhochstämme, welche die Wege säumten, dann die weißen Blüten einer Oleanderart. Aus dem Gras, das hoch und üppig stand, tauchten großsternige Wucherblumen und was sonst an Blühendem auf den Wiesen zu gedeihen pflegt. Das Ganze hatte etwas so ungezwungen Fröhliches, gar nichts Schablonenhaftes war dabei. Ob es Eigentum der Frau war, oder ob Mutter und Sohn hier nur zur Miete wohnten?

Der Junge rannte ihm über den Kiesweg entgegen. Er trug den gleichen Matrosenkittel, wie an jenem letzten Schultag. Er schwenkte die Mütze und stülpte sie dann auf sein Haar. „Ich darf!" schrie er und schlug mit einem Satz die Türe hinter sich zu.

Einen Moment war Ebrach verstimmt. — Es wäre nett gewesen, wenn die Mutter sich wenigstens bis an die Gartentür bemüht hätte. Das tun doch die Frauen sonst gerne, daß sie ihre Kinder noch ein Stückchen begleiten. — Nun, jedes, wie es ihm paßte. Immerhin hätte es von Takt gezeigt und auch von Dankbarkeit, daß er ihrem Kinde diese Freude bereitete.

Wiederum war es der Junge, der ihn sofort aus dieser Stimmung riß. Er zögerte einen Moment — dann stieg er vorsichtig auf das Trittbrett und ließ sich behutsam in den seidenen Polster nieder. Mit dem Taschentuch wischte er den Staub von den Stiefeln. „Ich hatte keine Zeit mehr, zu wechseln." sagte er verlegen errötend. „Sonst hätte es die Mutter sicher wieder gereut, daß sie „ja" gesagt hat."

„Hast du ihr Bescheid gegeben, mit wem du fährst?"

„Ja, Herr von Ebrach!"

„Wie heißt du denn eigentlich?" Max gab dem Chauffeur mit der Hand den Befehl, anzukurbeln.

Der Knabe bückte sich und nestelte an seinen Schuhbändern. Das ganze schmale Gesicht brannte in einer dunklen Röte, als er es wieder zu Ebrach emporhob. Max sah den bittenden Blick, den er auf ihn richtete, seine Frage nicht zu wiederholen. Aber er hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, zu erfahren, wer der Junge sei. Während der Wagen durch die Straßen hinaus nach der weiteren Umgebung glitt, drang er in seinen kleinen Begleiter, ihm seinen Namen zu sagen. Er empfand eine ganze Gier danach, es zu wissen. Das Kind fühlte sich so in die Enge getrieben, daß es nicht mehr aus noch ein wußte. Dann ein Tränenstrom: „Meine Mutter hat nicht den gleichen Namen wie mein Vater."

„Ach so — du armes Kind!" Nun tat es Max von Ebrach ehrlich leid, den Jungen nicht geschont zu haben. Er zog ihn mit einem Arm an sich. „Deshalb mußt du nicht weinen," sagte er tröstend. „Deine Mutter ist wohl sehr unglücklich darüber?"

Ein Nicken. — Ebrach begriff.

Also doch so, wie er vermutet hatte: ein Fehltritt in den Mädchenjahren und hernach das Erwachen und alles, was damit zusammenhing. — Vernichtete Ehre, Scham und Schande, gemieden und verstoßen sein und verachtet werden von dem, der eigentlich der Urheber des ganzen Unglücks war. — Das war so der Gang der Dinge von alters her und würde es ewig bleiben.

Er suchte den Knaben rasch aus dieser wehmütigen Stimmung zu bringen, zeigte ihm die Natur ringsum und befahl dem Chauffeur, rascher zu fahren. Die Knabenaugen begannen zu glänzen. — „Deine erste Fahrt?" fragte Ebrach und vergaß über der Freude des Kindes beinahe den Zweck seiner planlosen Streife.

Mit einem Male warf er einen Blick auf die Uhr, die neben dem Rücksitz ihre Zeiger in der Sonne funkeln ließ. — Halb fünf Uhr! — Um vier hatte er versprochen, an der Bank in den Anlagen zu sein.

In rasender Schnelle sauste der Wagen zurück. Der Junge hatte dunkelgerötete Augen, als er ihm vor dem Gartentor seines Daheims aus dem Fonds half. „Einen Gruß an die Mutter!" rief ihm Ebrach noch zu, dann glitt das Gefährt eilig nach dem Stadtinnern.

Der Nachmittag war demnach so erfolglos verlaufen, wie es der Morgen gewesen war.

Die beiden nächsten Tage nahm der Komponist immer wieder denselben Weg, aber so viel er auch den Zaun mit der grünen Hecke abspähte, er konnte nichts mehr von dem Jungen entdecken.

Seine Nerven begannen zu rebellieren. Er aß nichts mehr und schlief des Nachts nicht eine Stunde. Wenn Lore-Lies nichts gewollt hatte, als ihn aus seiner Ruhe zu reißen, so war das eine Grausamkeit sondergleichen. — Das Verhalten des Jungen ärgerte ihn auch. Der lief doch jedenfalls tagsüber ein dutzendmal durch den Garten und kannte das Hupensignal, das der Chauffeur jedesmal ertönen ließ, wenn sie vorüberfuhren. Er ließ sich nie mehr blicken. — Vielleicht hatte er seiner Mutter gesagt, daß er ihn nach ihrem Namen gefragt hatte, und sie war nun gekränkt darüber und hatte es übel genommen. — Nun gut!

Als er drei Tage später — diesmal ohne zu hupen — vorüberkam, sah er den Sanitätsrat durch die Gartentüre gehen und eilig die Straße entlang laufen. Er kannte den Mediziner, da er schon ab und zu einen Dämmerschoppen mit dem alten Herrn gemacht hatte.

Sollte der Junge krank sein?

Er rief ihn an und ließ stoppen. „Kann ich Sie vielleicht mitnehmen, Herr Sanitätsrat? — Ich fahre nach der Stadt."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

25 jähriges Obermeisterjubiläum.

Tischler-Obermeister Nawrath hat in diesem Monat der hiesigen Tischlerinnung 25 Jahre vorgestanden. Aus diesem Anlaß sind dem Jubilar der Innung verschiedene Ehrungen zuteil geworden.

Verkehrskarten abholen.

Im Magistratsbüro liegen noch eine stattliche Zahl von Verkehrskarten der Inhaber mit den Anfangsbuchstaben A und B, die noch nicht abgeholt sind. Die Inhaber dieser Karten werden gebeten, sie baldmöglichst in Empfang zu nehmen.

Rekrutenaushebung.

Wie bereits mitgeteilt, findet am Freitag, den 2. Mai d. Js., von morgens 8 Uhr ab, die Ausmusterung der Rekruten des Jahrganges 1909 statt. Bei dieser Musterung müssen sich ferner die Rekruten der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 einfinden, die der Kategorie B angehören.

Schutzimpfung.

Am 2. Mai um 2 Uhr nachmittags, findet im Saale des Dom Ludowy die Erstimpfung der im Jahre 1929 geborenen Kinder statt. Anschließend um 3 Uhr werden die 12jährigen Schulkinder geimpft. Die Nachschau findet am 9. Mai um dieselben Zeiten und in demselben Lokale statt.

Elektrizitätsgenossenschaft Pleß.

Die Generalversammlung der hiesigen „Elektrownia“ findet Donnerstag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ statt.

Straßensperrungen im Kreise Pleß.

Wegen Erneuerungsarbeiten sind folgende Straßen im Kreise gesperrt: 1. Vom 7. d. Mts. ab die Straße Gardawice—Woszczyce—Zory—Baranowice. Umfahrt nach Sohrau über Tichau—Kobier—Pleß—Kobielitz; Umfahrt nach Baranowice über Pawlowitz, nach Nikolai und Orzesche über Smilowitz—Wygoda und Bujakow. 2. Vom 15. d. Mts. ab die Straße Nikolai—Kobier. Umfahrt ist über Tichau. Vom 15. die Straße Nikolai—Mokrau—Zawiszcz—Orzesche—Belk. Umfahrt nach Mokrau ist über Smilowitz oder Nikolai—Ober-Lazisk. Umfahrt nach Orzesche über Stare Kuznie—Bujakow, nach Rybnik über Przyszowice—Gieraltowice, Knurow und Wilcza.

Abschiedsabend des Tegernseer Bauerntheaters.

Vor einem gut besuchten, doch nicht wie sonst ausverkauften Hause haben die Tegernseer am 1. Osterfeiertage das letzte Mal in der diesjährigen Saison in Pleß gespielt. „Der siebente Bua“, in dem die Tegernseer ihre ganze Routine bäuerlicher Komik haben spielen lassen können, hat nicht endenwollende Lachsalven ausgelöst. Das Tegernseer Konzert-Terzett vom Beifall empfangen, hat auch diesmal das Publikum entzückt. Es lag an dem ungünstig gelegenen Tage, daß die Tegernseer nicht vor einem ausverkauften Hause haben Abschied nehmen können.

Protektorschießen der Schützengilde.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., hat die hiesige Schützengilde das am 2. Osterfeiertage begonnene Protektorschießen beendet. Den vom Fürsten von Pleß gestifteten Schützenorden erhielt Emil Schwarzkopf mit 389½ Teilern. Die von der Gilde gestifteten Preise gewannen: Leon Ringwelski mit 476 Teilern, Rudolf Witalinski mit 713, Karl Fesser mit 778, Eduard Dorman mit 807 und Rudolf Weszka mit 827 Teilern. St. Hubertus wollte es, daß die vom Schützenbruder Eduard Dormann gestiftete Ehrenscheibe diesem selbst zufiel.

Gesangverein Pleß.

Freitag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, ist im „Plesser Hof“ Probe des Gemischten Chores. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Turn- und Spielverein Pleß.

Der hiesige Turn- und Spielverein hält am Sonntag, den 27. d. Mts., 7 Uhr abends, im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof“ eine Monatsversammlung ab. Anschließend um 8 Uhr findet ein Familienabend, verbunden mit einem Tanzkränzchen statt. Zahlreicher Besuch und Beteiligung seitens der Familienangehörigen ist erwünscht.

Branitz.

Förster Chorus in Branitz ist zum Oberförster ernannt worden.

Rudoltowitz.

Der Fonds der Sammlung für das Erholungsheim in Rudoltowitz hat die Summe von 50 531.53 Zl. erreicht.

Zwakow.

Forstassessor Dr. Kozdon in Zwakow ist zum Oberförster ernannt worden.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Freitag, den 25. April:

6½ Uhr: Jahresmesse für Michael Frystatzki und Ehefrau Theresia und Amanda.

Sonnabend, den 26. April:

6½ Uhr: Jahresmesse für August Czechowski.

Sonntag, den 27. April:

6½ Uhr: Stille heilige Messe.
7½ Uhr: Polnisches Amt mit Segen und poln. Predigt.
9 Uhr: Deutsche Predigt und Amt für Paul und Ottilie Madan.
10½ Uhr: Polnische Predigt und Amt mit Segen.

Die Eröffnungssitzung des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich



— der sogenannten B. I. Z. in Basel — am 22. April, in der der Generaldirektor, der Präsident und die Vizepräsidenten des Verwaltungsrates der Bank gewählt wurden. An der Sitzung nahmen teil (von vorn in Uhrzeigerrichtung um den Tisch herum): Dr. Reusch, Generaldirektor der Gutehoffnungshütte-Oberhausen, deutsches Mitglied des Verwaltungsrates der Bank — Reichsbankpräsident Dr. Luther, deutsches Verwaltungsratsmitglied — Dr. Melchior, Mitinhaber des Hamburger Bankhauses Warburg, Vizepräsident der B. I. Z. — Rechtsanwalt Fraser, amerikanisches Verwaltungsratsmitglied — Mac Garrah, Präsident der Newyorker Bundes-Reservebank, Präsident des Verwaltungsrates der B. I. Z. — Francqui, früherer belgischer Finanzminister, und Frank, Direktor der belgischen Nationalbank, belgische Verwaltungsratsmitglieder — Sir Charles Addis, Direktor der Bank von England, Vizepräsident der B. I. Z. — Norman, Gouverneur der Bank von England, englisches Verwaltungsratsmitglied — Le Bosquet, Dolmetscher — Tatsusabuzo Tanako und Nohara, japanische Verwaltungsratsmitglieder — Azzolini und Professor Beneduce, italienische Verwaltungsratsmitglieder — Marquis de Vogue, Moreau, Präsident der Bank von Frankreich, und Baron de Brincard, französische Verwaltungsratsmitglieder.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Ungeziefer und polnische Banditen

Seit Jahren liest man in der polnischen Presse davon, wie man in Frankreich nur zu oft die dort arbeitenden 600 000 Polen, die doch Bundesgenossen sind, mit „bandits polonais“ (polnische Banditen) tituliert. Der mit jeder Regierung schmusende „Il. Kurjer Codzienny“ — früher schrieb dieses Blatt für Witos und die Endecja, heute für Pilsudski und die Sanacja — gibt nun am 12. d. Mts. über das Banditenwesen in Frankreich zu, indem er schreibt: „Es ist uns peinlich dies zuzugeben, aber man muß endlich den Mut fassen — wir sind auf polnische Namen gestoßen , und zwar in einem Prozentsatz, der durch seine Höhe die allerheikelsten Befürchtungen übertraf.“

Ferner: „. . . Die Tatsachen befehlen uns zuzugeben, daß der Prozentsatz der Gesetzesübertreter unter unserer Auswandererschaft in Frankreich allzu hoch ist, daß er kompromittierend hoch ist.“

Weiter: „Dieser Prozentsatz ist erschreckend und bringt uns — haben wir den Mut dies zu sagen — Schande.“

Wie weit die schlechte Meinung der französischen Bundesgenossen und angeblichen Herzensbrüder über Polen geht, ist nach dem „Kurj.“ ferner aus folgender Tatsache zu entnehmen: ein französisches Industrieunternehmen schickte nach Jasny Brzeg riesige Reklamewagen, welche ein Mittel gegen Ungeziefer mit folgenden Worten anpriesen: „Rotten wir das Ungeziefer wie die polnischen Banditen aus.“

Der „Kurj.“ muß zugeben, daß „diese schrecklichen Worte, die mit riesigen Buchstaben gemalt sind, jeden Polen wie ein Blitz treffen; der erfinderischste, allerperfideste Todfeind könnte keine grausamere Propraganda ausdenken.“

Bezahlung des Urlaubs im Akkord

Allen Hüttenarbeitern dürfte bekannt sein, daß die Gewerkschaften die Bezahlung des Urlaubs nach dem durchschnittlichen Akkordverdienst im Jahre 1929 durch Schlichtungsausspruch gewonnen haben. Die Arbeitgeber haben dem gegenüber sich widersetzt, weshalb die Verbindlichkeitserklärung beim Arbeitsministerium beantragt wird. Da das Arbeitsministerium erst im Februar 1929 die Verbindlichkeitserklärung veröffentlichte, haben die Arbeitgeber allen Urlaubsempfängern die im Jahre 1929 ihren Urlaub genommen hatten, diesen nur mit dem Tariflohn bezahlt. Da der Schlichtungsausschußspruch ab 1. 1. 1929 Gültigkeit hat und das Ministerium, das den Spruch verbindlich erklärt und keine Aenderungen vornimmt, wurde die Bezahlung des Urlaubs für den Monat Januar eingeklagt. Kurz vor Ostern ist durch das Gewerbegericht Schwientochlowitz diese Klage zugunsten der Arbeiter entschieden worden.

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Die Hauptversammlung des Deutschen Kulturbundes für Polnisch-Schlesien findet am Sonnabend, den 26. April 1930, um 6 Uhr abends, im Reitzensteinsaal Kattowitz, ul. Marjacka 17, statt. Jeder angeschlossene Verband entsendet für das angefangene Tausend seiner Mitglieder einen stimmberechtigten Vertreter.

1. Schlesische Handwerkerausstellung in Kattowitz

Die Schlesische Handwerkskammer in Kattowitz gibt bekannt, daß die diesjährige 1. Schlesische Handwerkerausstellung in der Ausstellungshalle im Südpark und zwar, in der Zeit vom 30. September bis 21. Oktober d. Js., stattfindet. Zwecks Teilnahme an der Ausstellung werden an die interessierten selbstständigen Handwerker und Handwerksmeister durch das Handwerkerausstellungskomitee auf der ulica Stawowa 10 entsprechende Meldebogen (A.), sowie ein Aufruf in deutscher und polnischer Sprache zugesandt. Das Aufnahmeformular bezw. der Anmeldebogen muß sorgfältigst ausgefüllt und bis spätestens zum 1. Mai der Handwerkskammer persönlich oder schriftlich übermittelt werden. Gleichzeitig haben die interessierten Handwerker an die Handwerkerkasse eine 50prozentige Standgeldgebühr der gemeldeten Quadratfläche, sowie 1 Prozent Stempelgebühr auf das Konto „Wystawa“, einzuzahlen. Nach genauer Ueberprüfung der Angaben, erhalten die Handwerker durch die Handwerkskammer ein Bestätigungsschreiben, welches diese zur Teilnahme an der Ausstellung mit ihren Produkten berechtigt. Zu bemerken ist, daß an der Ausstellung nur schlesische Handwerker teilnehmen können.

Der Magistrat in Kattowitz hat die beiden Ausstellungshallen im Südpark kostenlos zur Verfügung gestellt, wodurch sich selbstverständlich die eigentlichen Ausstellungskosten vermindern. Die vorläufige Standgeldgebühr pro Quadratmeter beträgt 15 Zloty. Die große Ausstellungshalle dient für die Unterbringung der Produkte, bezw. Exponate durch die schlesischen Handwerker, während die kleine Ausstellungshalle für die Rohprodukte (Maschinen, Werkzeuge usw.) bestimmt ist. Im letzten Falle können sich auch Auslandsfirmen und zwar durch Vertretung, beteiligen. Weiterhin sollen in der kleinen Halle Lehrlingsarbeiten zur Ausstellung gelangen. Das Handwerkerausstellungskomitee nimmt die Ausführung der Vorbereitungsarbeiten mit dem Komitee für Ausstellung und Propaganda vor. Die Leitung liegt in den Händen des Vorsitzenden der Kattowitzer Handwerkskammer, Regierungsrat **Leopold Juzwa.**

Der „Czysty“ wird teurer

Die Spiritusmonopoldirektion hat sich wieder einmal entschlossen, die Preise für den Spiritus wiederum zu erhöhen. So ungefähr alle sechs Monate kommt eine solche Entschließung der Direktion heraus. Das letztemal wurden nur einige Sorten Schnaps erhöht, diesmal aber werden alle Sorten, nicht ausgenommen der Kartoffelfusel, im Preise erhöht. Den Schnapstrinkern in Polen geht es eben zu gut, überhaupt in der schweren Wirtschaftskrise, und sie können schon eine Erhöhung vertragen. Die Erhöhung tritt am 1. Mai in Kraft, doch sollen die bereits herausgegebenen Bestände noch zum alten Preis verkauft werden. Die Preiserhöhung wird vorläufig noch streng geheim gehalten und erst am 1. Mai sollen wir erfahren, wieviel wir für die Spirituserzeugnisse nach der Erhöhung zu zahlen haben werden. Hoffentlich wird sich auch bald die Tabakmonopoldirektion melden und uns auch eine Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse in Aussicht stellen, denn sie kann nicht zurückbleiben, wenn die Spiritusdirektion mit der Preiserhöhung herausrückt. Dann kommt womöglich die Eisenbahn und die Post und es geht immer hübsch in der Runde herum. Wir werden zahlen, bis wir schwarz werden.

Kattowitz und Umgebung

Skandalöser Vorfall in der Domber Kirche.

Die Domber Ortsgruppe des Schlesischen Aufständischenverbandes hat durch einen unerhörten Vorfall, welcher sich am Karsamstag in der dortigen Kirche abspielte, wieder einmal von sich reden machen. Die Aufständischen ließen es sich nicht nehmen, an dem traditionellen Brauch der Grabwache aktiv teilzunehmen. Nach Ablösung der Wache merkten die in Andacht versunkenen Kirchenbesucher, welche sich um das Grab versammelten, einen durchdringenden Schnapsgeruch. Dieser Duft strömte von dem jungen Powstaniec her, welcher in Galauniform und „Gewehr an Schulter“ am Grab Aufstellung genommen hatte. Der „Held“ stand auf sehr schwachen Füßen und machte eine klägliche Figur.

Plötzlich passierte dem jungen „Grabwächter“ das, was vielen „wackeren“ Trinkern, die eben zu tief ins Glas gucken, oft passiert. Es wurde ihm mordsübel und bald überkam ihn zum Entsetzen der Gläubigen das Erbrechen. Die Situation war nicht mehr zu retten. Beim Hinausgeleiten aus der Kirche übergab sich der Betrunkene erneut: Er wurde mit einiger Mühe fortgeschafft. Vorbei war es mit der Andacht der Kirchenbesucher, welche in begreiflicher Erregung diesen unerhörten Aergernis erregenden Vorfall besprachen. Es fielen bei den erregten Auseinandersetzungen vor der Kirche Worte, welche alles andere, nur kein Lob für die Herren „Powstances“ bedeuteten.

Die österreichische Kunstausstellung im Katholischen Vereinshaus St. Maria in Kattowitz hat in der gesamten Presse aller Parteien die freundlichste Beurteilung gefunden und die besuchenden Maler und andere Kunstkenner haben das künsterische Erlebnis, das ihnen die Ausstellung bot, freudig anerkannt. Die meisten Gemälde, Aquarelle und Graphiken sind zu außerordentlich günstigen Preisen verkäuflich. Die Ausstellung ist von heute an bis Ende April, von 10 bis 6 Uhr, geöffnet.

Festnahme eines langgesuchten Spitzbuben. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte dieser Tage einen gewissen Paul F., von Beruf Tischler, welcher bereits seit längerer Zeit wegen verschiedener Vergehen von den Gerichtsbehörden gesucht wird.

150 Kilogramm Blech gestohlen. Der Kaufmann Wilhelm Spreu aus Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm 150 Kilogramm Blech gestohlen worden sind. Der Gesamtwert wird auf etwa 200 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird gewarnt.

Er hatte kein Glück. Von der Polizei wurde ein gewisser Johann G. aus Lublinitz gefaßt, welcher am Wochenmarkt in Kattowitz, zum Schaden des Josef Kunert aus Zawodzie, einen Geldbetrag stehlen wollte.

Verbrechen und Vergehen. Im Monat März sind seitens der Polizei in Kattowitz über 2200 Verfehlungen innerhalb des Bereichs von Groß-Kattowitz registriert worden, u. a. Spionage in 2, Schmugel 4, Bettelei und Landstreicherei 30, Geld- und Wertpapierfälschung 48 Fällen. 4 Vergehen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften, in 30 Fällen Körperverletzung, Einbruch und gewöhnlicher Diebstahl 156 Fällen, in 50 Fällen Betrug, Erpressung in 1 Falle, Veruntreuung in 25 Fällen, Falschspiel in 1 Falle, 2 Selbstmorde, 13 Unglücksfälle, 38 Uebertretungen der polizeilichen Meldevorschriften, in 72 Fällen Trunksucht, in 13

Fällen Meineid, in 3 Fällen Entziehung vom Heeresdienst, in 3 Fällen unberechtigter Waffenbesitz, ferner über 1518 kleinere Vergehen. Arretiert worden sind 57 Männer und 9 Frauen.

Wuchtiger Zusammenprall zweier Autos. An der Straßenkreuzung der ul. Francuska—Jagiellonska in Kattowitz kam es zwischen dem Personenauto Sl. 9 057 und dem Auto Sl. 9 012 zu einem heftigen Zusammenprall. Beide Autos wurden hierbei erheblich beschädigt. Die Insassen der Autos, es handelte sich um 2 Personen, wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Zum Glück erlitten dieselben nur leichtere Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes und Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurden die Verunglückten nach dem Knappschaftslazarett geschafft, von wo sie später entlassen werden konnten. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest. x.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. In einem Zugabteil auf der Strecke zwischen Bogutschütz-Zawodzie verübte der 26jährige Bronislaw Woijs, zuletzt auf der ul. Szczodrej 9 in Sosnowitz wohnhaft, Selbstmord durch Erschießen. Der Lebensmüde schoß sich eine Kugel durch den Mund, welche die Schädeldecke zertrümmerte. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Barmherzigen Brüderklosters in Bogutschütz überführt. Die Beweggründe zu diesem Verzweiflungsschritt sind z. Zt. nicht bekannt. x.

146 Kinobilletts gestohlen. Nach Einschlagen einer Scheibe entwendete ein bis jetzt nicht ermittelter Spitzbube aus der Kasse des Kino „Palast" auf der ul. Mielenckiego in Kattowitz insgesamt 146 Eintrittskarten. Es handelte sich um 16 Karten mit den Nummern ab 47 245 bis 47 261. 31 Eintrittskarten ab Nummer 18 101 bis 18 132, sowie einen ganzen Block enthaltend Billetts ab Nummer 47 301 bis 47 400. Zum Schaden der Kassiererin wurde ferner ein kleiner Barbetrag gestohlen. Vor Ankauf der gestohlenen Eintrittskarten wird polizeilicherseits gewarnt.

Königshütte und Umgebung

Fünf Selbstmorde in einer Woche. Die in den letzten Tagen verübten Selbstmorde bilden ein Kapitel für sich, und sind auf Familienzerwürfnisse, die infolge Entlassungen, Kündigungen usw. entstehen, zurückzuführen. So hatte auch der 31 Jahre alte Hüttenarbeiter Max B. von der ul. Bogdaina seinem Leben durch Erhängen in seiner Wohnung ein Ende gemacht, weil ihm sein Arbeitsverhältnis gekündigt wurde. Der Lebensmüde war verheiratet und hinterläßt Frau und 3 unmündige Kinder. Die Leiche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Schwientochlowitz und Umgebung

Orzegow. (Uebler Ausgang einer Schlägerei.) In dem Restaurant Pikis in der Ortschaft Orzegow kam es zwischen den Brüdern Roman und Alois Mach einerseits und dem Richard Dragon andererseits zu einer erregten Auseinandersetzung. Auf dem Nachhausewege versuchten die Brüder Mach den Dragon zu verprügeln. Angeblich konnte Dragon die beiden Angreifer auf keine Weise loswerden. Er zog daher einen Revolver, den er bei sich führte, aus der Tasche und feuerte zunächst zwei Schreckschüsse ab. Die beiden Mach ließen sich nicht einschüchtern und drangen, so heißt es weiter, erneut auf Dragon ein. Einer der Machs hatte sogar ein Messer. Nunmehr machte Dragon ernst. Er verletzte durch einen Schuß den Roman Mach lebensgefährlich. Der Schwerverletzte verstarb auf dem Wege zum Spital. Alois Mach erlitt eine leichtere Verletzung und verweilt im Krankenhaus. Nach der Tat meldete sich Dragon sofort bei der Polizei. Er ist, wie die Personalien ergaben, von Beruf Schlosser. Es wirkt befremdend, daß Dragon im Besitz einer Schußwaffe war welche er scheinbar stets bei sich führte.

Lipine. (Ein böser „Scherz".) Im Scherz versetzte der Theodor Frychel aus Lipine der Janina Sprus aus Lipine auf der Straße einen Stoß. Das Mädchen fiel auf das Pflaster und brach ein Bein. Die S. mußte sofort nach dem Krankenhaus überführt werden. y.

Myslowitz und Umgebung

Großes Autobusunglück in Rosdzin.

Der Autobus im Schaufenster. — Ein achtjähriges Mädchen zu Tode gequetscht.

In den gestrigen Nachmittagsstunden kam es in Rosdzin auf der ulica Marszalka Pilsudskiego zu einem schweren Autobusunglück. Der aus Myslowitz nach Kattowitz fahrende Autobus. Typ „Federal" der Firma Adamaschek, Myslowitz, geriet infolge Versagens der Steuerung und der Maschinerie ins Schleudern, wobei der Wagen mit aller Wucht über den Bürgersteig in das Schaufenster der Drogerie Kardolinski hineinfuhr. Die Passanten stürzten mit Geschrei auseinander.

Ein achtjähriges Mädchen, die einzige Tochter der Familie Reisewitz aus Schoppinitz, ul. Kosciuszki, wurde durch den Autobus erwischt und derart unglücklich gegen die Hausmauer gedrückt, daß es mehrere komplizierte Knochenbrüche, eine schwere Brustquetschung mit Rippenbrüchen davontrug. Die Haut wurde dem Mädchen buchstäblich vom Leibe gerissen. Der Wagen wurde gleichfalls schwer beschädigt. Die Passagiere sind mit großem Schrecken davongekommen. Das Mädchen wurde sofort ins Lazarett in Rosdzin überführt, wo ihr die erste Hilfe von Dr. Köhler zuteil wurde. Allerdings mußte zur Amputation des linken Beines herangegangen werden. Es wurde fernerhin ein schwerer Schädelbruch konstatiert, so daß an einem Aufkommen von vornherein gezweifelt wurde.

Inzwischen stellte sich an der Unglücksstelle die polizeiliche Mordkommission ein, die die sofortige Untersuchung des tragischen Falls in die Hand nahm. Es bestand die allgemeine Meinung, daß der Chauffeur angetrunken gewesen sei. Bei der genauen Untersuchung, und zwar durch Auspumpen des Magens, die durch Dr. Köhler vollzogen wurde, stellte es sich heraus, daß der Chauffeur aber vollkommen nüchtern war. Die Hauptschuld an dem Unglück, das noch größeren Schaden hätte bringen können, liegt lediglich an der Unzuverlässigkeit der alten amerikanischen Federalmaschine, die schon ausgefahren war, und hier muß aufs schärfste verurteilt werden, daß solche Maschinen immer noch im Betrieb gehalten werden. Der in der Drogerie angerichtete Schaden ist ganz erheblich und beträgt gegen 1000 Zloty.

Wie wir inzwischen erfahren, ist das verunglückte Mädchen nach großer Qualen gegen 8 Uhr abends gestorben.



Sieger im Mitteldeutschen Schachturnier das vom 18. bis 22. April in Zwickau stattfand, war der Schachmeister Karl Helling-Berlin, der auch den von uns herausgegebenen Schachdienst leitet.

Ein Koffermarder erwischt. Im Schnellzug Lemberg—Posen wurde in Myslowitz am 1. Osterfeiertag von der Myslowitzer Polizei ein auf frischer Tat ertappter Eisenbahndieb abgefaßt, der sich einen fremden Reisekoffer mit Inhalt angeeignet hatte. Es handelt sich um einen gewissen Fuschinski ohne ständigen Wohnsitz. Derselbe wurde im Gerichtsgefängnis zu Myslowitz abgeliefert. —h.

Gieschewald. (Krambolage.) Zwischen dem Motorradfahrer Benno Kret und dem Radfahrer Alfred Mleczka aus Eichenau kam es auf der Chaussee in Gieschewald zu einem Zusammenstoß. Beide Personen wurden verletzt und das Motorrad und Fahrrad stark beschädigt. Wer die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. x.

Schoppinitz. (Die Sprengköper auf der Eisenbahnstrecke.) Groben Unfug ließen sich einige unbekannte Personen zu schulden kommen, welche auf der Eisenbahnstrecke in Schoppinitz, und zwar etwa 150 Meter vom Bahnhof entfernt, mehrere Sprengkörper legten. Bei der Durchfahrt einer Lokomotive explodierten dieselben mit lautem Knall. Der Lokomotivführer unterbrach sofort die Fahrt, worauf die weitere Gleisstrecke genau untersucht wurde. Es wurden noch einige Sprengkörper vorgefunden und beschlagnahmt. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Tätern aufgenommen. x.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12.05 und 16.20: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert aus Warschau. 19.05: Vorträge. 20.05: Musikalische Plauderei. 20.15: Symphoniekonzert. 23.00: Plauderei in französischer Sprache. —

Sonnabend. 12.05 und 16.20: Schallplattenkonzert. 17.45: Stunde für die Kinder. 19.05: Literarische Stunde. 19.30: Verschiedene Vorträge. 20.05: Abendkonzert aus Warschau. 22.15: Verschiedene Berichte. 23.00: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 13.10: Wetterbericht. 14.40: Handelsbericht. 15.00: Vorträge. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedenes. 20.05: Musik. Plauderei. 20.15: Symphoniekonzert.

Sonabend. 12.10: Mittagskonzert. 13.10: Wetterbericht. 14.40: Handelsbericht. 15.15: Vorträge. 16.35: Schallplattenkonzert. 17.45: Stunde für die Kinder. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Klavierkonzert. 21.15: Suitenkonzert. 22.15: Berichte. 22.25: Vortrag. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag. 15.40: Schulfunkvorschau für Lehrer. 16.00: Stunde der Frau. 16.30: Balladen. 17.30: Kinderzeitung. 18.00: Was ist Elektrizität? 18.25: Hans Bredow-Schule, Kunstgeschichte. 18.50: Plaudereien mit jungen Staatsbürgern. 19.15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.15: Abendmusik. 20.00: Generationen. 20.40: Rundfunksingstunde. 21.30: Der Dichter als Stimme der Zeit. 22.10: Abendberichte. 22.35: Handelslehre.

Sonnabend. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Die Filme der Woche. 18.00: Zehn Minuten Esperanto. 18.10: Aus Gleiwitz: Stunde des Landwirts. 18.35: Hans Bredow-Schule, Sprachkurse. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Abendmusik. 20.30: Aus Berlin: Hunderttausend Taler. 22.00: Die Abendberichte. 22.30 bis 0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp, Katowice, Kościuszki 29.

BILANZ

der Kasinogesellschaft Pszczyna

Sp. z ogr. odp.

per 31. Dezember 1929

Aktiva	Zł	gr	Zł	gr	Passiva	Zł	gr
Kassa			1 796	27	Geschäftsanteile der Genossen		—
Weinbestand			2 385	10	Kreditoren	2 150	—
Spirituosenbestand			1 027	75	Hypothekenschulden	150	—
Grundstückskonto			6 000	—	Reservefonds	40 000	81
Gebäudekonto I	41 000	—			Besondere Rücklage für Wirtschaftsführung	2 368	
Zugang im Geschäftsjahre	5 437	45				28 649	06
zusammen	46 437	45					
2% Abschreibung	937	45	45 500	—			
Gebäudekonto II	11 770	—					
Zugang im Geschäftsjahre	—	—					
zusammen	11 770	—					
3% Abschreibung	370	—	11 400	—			
Mobiliarkonto	2 590	—					
Zugang	288	—					
zusammen	2 878	—					
10% Abschreibung	278	—	2 600	—			
Debitoren			209	17			
Verlust pro 1929			2 399	58			
			73 317	87		73 317	87

Pszczyna, den 31. Dezember 1929.

Kasinogesellschaft Pszczyna
Sp. z ogr. odp.

Geprüft
Pszczyna, den 18. März 1930.

Der Aufsichtsrat
gez. Groll gez. Drabek

Der Vorstand
gez. Leitlof gez. Srocke gez. Liermann

